

Fritz Moser

Ds Amtsricht vo Waschliwil

Berndeutsches Lustspiel in drei Akten

Neufassung von Rudolf Stalder

Besetzung 6D/7H

Bild in Andeutung

«Eh, Grichtsschryber, dir schmöcket allethalbe so heimelig landwirtschaftilech!»

Gerichtspräsident Josias Schmutz ist ein schlauer Draufgänger, der trotz seines Alters immer noch Freude an kleinen Liebeleien hat. In der kleinen Gemeinde Waschliwil lebt er mit seiner Base Euphrosine, die als Haushälterin für Ordnung sorgt und Josias Verhalten kritisch im Auge behält. Hans Dummermuth, ein Verwandter, träumt davon, die junge und romantische Therese Brödti für sich zu gewinnen. Therese lebt im Schloss und wird ständig von ihrer frechen Köchin Lisebeth begleitet. Während im Dorf viel über Liebesgeschichten und mögliche Skandale getratscht wird, versucht der listige Gerichtsschreiber Gottlieb Krähenbühl, das Chaos am Amtsgericht in den Griff zu bekommen. Die Lage spitzt sich zu, als Gerüchte über Hexengeschichten und geheime Treffen die Runde machen und das Gerichtsteam sich in einem Wirrwarr aus Missverständnissen und lustigen Verwicklungen wiederfindet.

«Dä überchunnt alls! U für üsereim, blybt nüt weder der suur Mocke u d Hämoride!»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Stiftung amatheo.ch
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte Anzahl Rollen plus 1 berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist **vor den Aufführungen ein** Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die aufführende Spielgruppe die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes auch auszugsweise ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

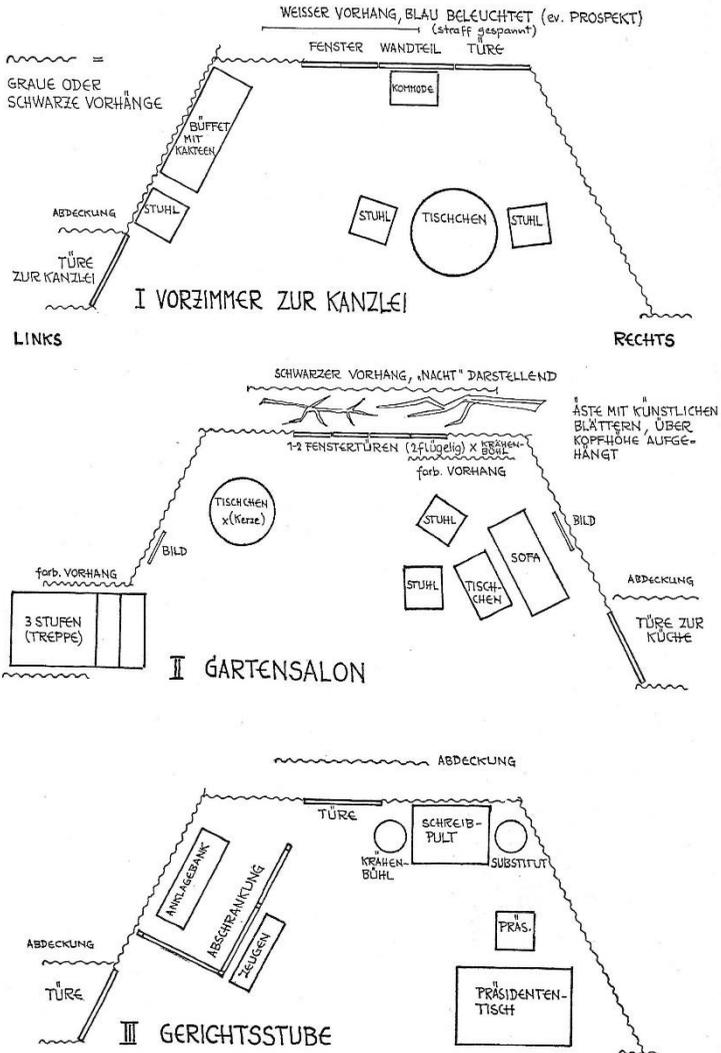
Personen

<i>Josias Schmutz (244)</i>	Gerichtspräsident
<i>Euphrosine Schmutz (162)</i>	seine Base und Haushälterin
<i>Hans Dummermuth (142)</i>	beider Verwandter
<i>Jonathan Rettenmund (94)</i>	Freund von Hans
<i>Gottlieb Krähenbühl (226)</i>	Gerichtsschreiber
<i>Samuel Witschi (15)</i>	Substitut
<i>Therese Brödli (75)</i>	verwaiste junge Dame
<i>Lisebeth Ledermann (80)</i>	Thereses alte Köchin
<i>Binggeli (21)</i>	Landjägerplanton
<i>Schnyder Anneli (9)</i>	Zimmermädchen im Schloss
<i>Babeli (7)</i>	Magd
<i>Vreneli (7)</i>	Magd
<i>Schlossknecht (1)</i>	rohe Schlägernatur

Personenbeschreibung

<i>Josias Schmutz</i>	Gerichtspräsident, „alter“ Draufgänger und Möchtegern, mit allen Wassern gewaschen.
<i>Euphrosine Schmutz</i>	die Base und Haushälterin von Josias, resolut, beherzt, „werdende“ alte Jungfer, doch mit gutem Kern.
<i>Hans Dummermuth</i>	Vewandter von Josias und Euphrosine, etwas schwerblütig und ungelenk, doch durchaus sympathisch.
<i>Jonathan Rettenmund</i>	Freund von Hans, Theologiestudent, ernsthaft, doch auch für Spässe zu haben; hie und da sogar ein Spitzbube.
<i>Gottlieb Krähenbühl</i>	Gerichtsschreiber, des Präsidenten alte Ordonnanz aus Napolionischen Kriegen; wie Josias mit allen Wassern gewaschen und ständig von Hexenschuss geplagt. Eigentlich ein richtiger Charakterlump und fast die Hauptfigur des Stückes.
<i>Samuel Witschi</i>	Substitut, verschlafene Büronatur, die allerdings im 3. Akt vorübergehend zu sprühendem Leben erwacht.
<i>Therese Brödti</i>	verwaiste junge Dame, hübsch, sympathisch, hoffnungslos romantisch und eine reizende Liebhaberin.
<i>Lisebeth Ledermann</i>	Thereses alte Köchin, resolut und frech, ein „Ribyse“.
<i>Binggeli</i>	Landjägerplanton, schwerhörig, doch kein Trottel; mit Geschmack zu spielen.
<i>Schnyder Anneli</i>	Zimmermädchen im Schloss, jung und frisch „zum Abysse“.

Bühnenbild



1. Akt

1. Auftritt

Vorzimmer zur Kanzlei.

Hans und Gottlieb links vorn beim Büffet, auf dem verschiedene Kaktusstöcke stehen. Gottlieb hält Hans Stock um Stock hin. Hans begiesst mit einem kleinen Kupferkännchen oder einem zerbeulten Emailhafen. Auf dem Tischchen rechts Kaffeegedeck.

Gottlieb: **launig.** Nei luegit jetz: dä donnschtigs Chnuuschi wott ou no es Chnöpfli mache!

Hans: **in eigenen Gedanken.** Es het e ke Gattig: jetz, wo me duss im Fäld nid weiss, wo wehre, heisst men eim do inn em Mejezüüg chrättele!

Gottlieb: **wie oben, ganz in die Arbeit vertieft.** Dä do hingäge, dä macht de chätzersch schöni Bluescht!

Hans: **abwesend.** Hät me mi la Puur wärde! Aber jä nei, das isch ne halt zweni! Derfür de hie di ländtwylegi Rächtsverdräjerei! Zum Dervolouffe settigs!

Gottlieb: Heit no chly Gedult, es git jetz de scho Betrieb! Mir hei emel afe di Brandstiftere! Un i dreine Wuche isch Meisunndig: da gits de allerlei: öppen es paar saftegi Schleglete, wes guet geit, es chlynersch Totschlegli u eh, weder nid no ne inträssanti Usmachete, wele vo mene Dotze dörf der Vatter sy!

Hans: **missmutig.** Schöne Troscht das!

Gottlieb: Do lehrt me de ds Läbe kennen u begryffe, werum der Igu Stachle het. U üsem Presidänt git bi settigne Erläsete landuf, landab e kene Fütterer! Er het nid vergäbe der Ruef, er erwütsch es-n-jedersch Wybervolch! U was de ersch e richtige Indiziebewis isch, das mache si üs Waschliwyler zäntume niene noche.

Hans: Was wär de das für ne Kunscht? **Stellt Giesskännchen beiseite.**

Gottlieb: Agno, mir sötti wüsse, wo eine nächti z Chilt isch gsi. Byspielswys üse Binggeli...

Hans: Gsi isch er gwüss, es zieht ihm ömu der ganz Morge d Mulegge usenangere.

Gottlieb: Das hei mer grad! **Brüllt zum Fenster hinaus.** Binggeli! He Binggeli! Aträtte! **Genehmigt dann, bis Binggeli erscheint, einen Schluck aus einer Flasche im Buffet, während Hans ans Fenster geht und ins Weite blickt.**

Binggeli tritt rechts ungelenk ein, tritt etwas näher, nimmt Stellung an.

Gottlieb tritt vor ihn hin.

Wo bisch du letscht Nacht gsi?!

Binggeli: **erst.** Auwää! Guet gsi, d Mählsuppe! Brav ypackt!

Gottlieb: **zu Hans.** Er tuet derglyche, er heigs nid verstange. Däm seit me Simuliere! **Hält Binggeli die Faust drohend unter die Nase.** Nume nid lüüge! Nützt der nüt! Zwei Schritte, vorwärts, marsch: eis, zwöi, drü! **Untersucht erfolglos Binggelis Busentaschen.**

Hans: Muesst er ne do uf Härz u Niere prüefe?

Gottlieb: **erst.** Numen uf ds Härzwasser. **Brüllt.** Rächtsum kehrt! Vorwärts, marsch: eis, zwöi, halt! **Durchsucht Binggelis Rockscho-Taschen, zieht bald triumphierend eine Wäntele hervor.** Aha! Also doch de! Aber ersch jetz chunnt d Kunscht: wo het er'sch här? Vilicht vo Steinersch im Gätzischwang?

Hans: Die hei scho Schätz!

Gottlieb: **lobend.** Sehr guet! Ergo hätt er dert nume Zwätschgewasser übercho u nid das Labsal do! **Liebügelt mit der Flasche.** Oder vo Wanzerieds im Galgeholz?

Hans: Die sy jo fromm!

Gottlieb: Ergo gä die de Chiltere höchstens agmachts Brönz! Hingäge das do, tuusigs Fäger. **Gibt Binggeli**

freundschaftlichen Rippenstoss. Das isch vo rächte Lütte! Es derigs Bätzi, es mues no vorvorfärnderigs sy, das git es nume bi Schatzmes i der Guuchere, du donnschtigs Träll! **Rippenstoss. Löst Zapfen, nimmt tüchtigen Schluck, spuckt unter Grimassen aus, wischt den Mund, wütend.** Souniggu! Verflüemmerete! Was hesch du do drinn?!

Binggeli: **unschuldig.** Cha nüt derfür! Hei mer'sch gno, ds Rächte!

Gottlieb: Wär?!

Hans: **hat Gottlieb Wäntele aus der Hand genommen, riecht, lacht.** Güllewasser!

Binggeli: **ernst.** Jo, Nachtbuebe!

Gottlieb: Hättisch se verhaftet!

Hans gibt Binggeli Wäntele zurück.

Binggeli: Sy drum drei gsi!

Gottlieb: Hesch d Nämme nid ufgschribe?

Binggeli: Nei!

Gottlieb: Schlappschwanz!

Binggeli: Wär drum no bau ersoffen im Bach!

Gottlieb: Wärsch gschwumme!

Binggeli: Schwümm de, we de niene z Bode chunnsch!

Gottlieb: Abträte, truuirige Soldat! **Wendet sich von Binggeli ab, nähert sich Hans.**

Binggeli geht nach komisch-fahriger Achtungstellung rechts ab.

Hans: Eh, Grichtsschryber, dir schmöcket allethalbe so heimelig landwirtschaftlech! Mi chönnt gwüss meine, dir hättit Bschütüi usto!

Gottlieb: **entfernt sich von Hans, gegen die Küche hin.** Ufghört a mir desumeschmöcke. We der weit gschmöckt ha, so schmöcket mynetwäge e chly do gäg der Chuchi übere! Saure Mocke! Wird mer es Lüündli gä bim Presidänt,

potz verfluecht! I wett, i chönnt der Jumpfere Schmutz e Portion dervo särviere!

Hans: U was mi ageit, so wetti, i chönnt dä tüfels Rächtsagänt ysalze! Si het mi dä Morgen ou scho i der Hüpple gha derwäge: si meint, i hätt halt sölle studiere, gäb süsch nie kei Rächtsagänt, derby gieng i am liebschten uf u dervo!

Gottlieb: **mit Anspielung.** Uf u dervoryte, gällit! Der Choli e chly la um d Rähbalden ume tänzerle, mhm! Aber das Chopfverdräje nach em Salongfänschter chönnt uf d Lengi der Äckegstabi gä!

Hans: Dir wüssit wohl, dass i dert verby muess, wen i zum Rettemund i Bifang wott.

Gottlieb: Tuusigs Läcker, dir wüssts z dräje! De heit er d Rähbalde grad bim Go u bim Cho. Jäjo, we do so eine z Sattu chunnt, de het di Jumpfere natürlig scho öppis z güggele, zur Abwächslig vom Nüttue.

Hans: Si cha eim emel tuuren i der Chräätzen inne.

Gottlieb: Eh, di Chräätze geit de öppen uf. Brödti-Ludi het ere gar e styffe Sehübel hingerlo, das zieht d Liebhaber a, wi der Chüedräck d Flöige. Die heig jo jetz scho a jedem Finger eine!

Hans: Das isch jetz aber gloge, so isch ds Theres nid!

Gottlieb: Mi weiss, wis geit, bi derigne ryche Dämli, die hei scho Freud, mit junge Fitzere e chly z ganggle, aber am ene schöne Morge heisst es: zu däm Vermöge bruuchts e gsetztere Verstang! Vernunft chunnt vor em Karisiere! „Derjenige welcher“ mues Erfahrig ha.

Hans: **unsicher.** Jä, weit dir dermit öppe säge...

Gottlieb: ...gar nüt han i gseit. **Plötzlich lachend.** Är het hüt wieder einisch e guete Schlof, üse Presidänt! S wird wieder einisch öppis gloffe sy letscht Nacht! **Lacht schadenfroh.** Wär däich de umen einisch es Händeli für „d Basen Obergricht“ i der Chuchi äne!

Hans: Sötte mer ächt nid afe hinger ds Protokoll?

Gottlieb: *der schon vorher zum Buffet gegangen war.* Potz Blitz!
Dä het ghuuset do inne aber uf dä nächtlech Schrecken
ache cha mes verstoh, settigs git Durscht! **Lacht, fasst
eine Flasche, schenkt ein und trinkt einige lange Züge.**

Hans: *der zum Fenster gegangen war.* Der Rettemund chunnt!
Bi sofort wider do. **Rasch und freudig rechts ab.**

Gottlieb: Scho wider der Rettemund, dä Himels-Aspirant! Är redt
si jo einewäg drufuse, i syg derhinger gsi! **Trinkt wieder.
Versorgt dann Flasche, schliesst Buffet. Nimmt
Notizbuch hervor, sucht etwas.**

2. Auftritt

Hans: *draussen.* Gang nume grad.

Jonathan: *indem er rechts rückwärts eintritt.* U lueg, do hätti der
no öppis.

Hans tritt ein.

**Jonathan nimmt rasch ein Briefchen an sich, deutet
Hans, zu schweigen.**

**Immer noch rückwärts weiter in den Raum tretend,
unsicher.**

I chume nämlech i ihrem Uftrag u hätt öppis für ds
Gricht.

Hans: **erschrocken.** Was du nid seisch! Doch öppe nüt
Uguets!?

Jonathan: **immer unsicher.** Es het nämlech öppis ggä.

Hans: Du machsch mer Angscht, Jonathan!

Jonathan: Dä Morge, i aller Herrgottsfrüechi rüeft mi d Jumpfer
Brödti a Gartehag, aber wi erchlüpfen i, wo-n-i necher
chume u ihri süsch so heiteri Stirne umschattet mues
gseh!

Gottlieb: Zuckertitti!

Hans: Acht di nid, Jonathan!

- Jonathan:* Totebleich im Gsicht...
- Gottlieb:* ...vom Gaffeeschlüdere.
- Jonathan:* Umrandet ihri Ouge.
- Gottlieb:* ...vom Desumeschlürme Znacht!
- Jonathan:* E töiffe Süüfzger het sech vo ihrne Lippe grunge...
- Gottlieb:* ...u derno isch si i di üblechi Ohnmacht gfall!
- Hans:* Aber jetze säg du mir...
- Jonathan:* Vo der Räbhalde hei d Lüt sit alte Zyte verzellt: es Unghüür trybi dert sys Wäse!
- Gottlieb:* Däichwohl em alte Brödti-Ludi sy Hüennerhäx! **Lacht.**
- Hans:* Dir mit eune Sprüch!
- Jonathan:* La ne doch! **Scharf zu Gottlieb.** Tatsach isch, dass us däm Hüennerhof eis Huehn um ds angere verschwindet, we scho d Jumpfer Brödti sälber e kener isst!
- Gottlieb:* Isch äben e schnäderfräasegi Trucke!
- Jonathan:* Tatsach isch ou, dass mir scho alli dä Lärme ghört hei. Das Murmle, Chlagen u Wejele, heilegi Näme u Verwünschigen i eim!
- Gottlieb:* Zletscht e Chlapf u nes tüflisches lache! **Grinst.**
- Jonathan:* U Tatsach isch ferner, dass üse Mälcher vom Cheschteleboum us zwöimal der Schatte vomene Manndli het gseh düre Garte schweibe, vo Stude zu Stude, un är bhauptet fescht, das syg der Uguet gsi, der Gäbeler!
- Gottlieb:* Aha, der Gäbeler! Aber jetz wetti doch afe froge: Ghört dä Boum euch oder ghört er zu der Räbhalde?!
- Jonathan:* Zur Räbhalde. Aber er steit a üser March, u ussehär em Gatter.
- Gottlieb:* Das wär es erschts Ergäbnis! Dernäbe steit d Räbhalde, wi dir hoffetlech wüsst, unter Verbott. Bi unbefuegtem Beträtte: Buess vo nüün bis sächzg Franke. Im Wiederholungsfall, was hie zuetrifft, geng ds Maximum! Däm wei mer ds Güggele verleide.

Hans: Aber was isch de mit em Theres? Was meint es, was es chönnt sy?

Gottlieb: Das wird de wohlöppen uscho!

Jonathan: Si het scho lang d Chöchi im Verdacht, d Lisebeth. Die schlürm mängisch halb Nächt desume! Uf all Fäll heig si letschi Nacht ou wieder so nes verdächtigs Grüüsch ghört.

Gottlieb: **böse.** Tät äben ou gschyder schlaffe, weder bis anno Tubak Romane z läse!

Jonathan: U wo ds Theres use wöll go luege, was es syg...

Hans: ...het es si de nid gförchtet?

Jonathan: Do gspür es en yschchalti Hang uf der Achsle u ne giftigen Atem im Äcke, druf sygs ere vor Angscht schwarz worde vor den Ouge.

Gottlieb: **trocken.** Ohnmacht Nummero zwöi.

Jonathan: Das nid grad, aber gseh heig si wytersch nüt. Mit Angscht u Not het si sech chönne hinger d Hustüre rette, u gly druf syg du d Chöchi abecho, im töifschte Negligé.

Gottlieb: Do lehre si de albe so alti, treui Dienschte schetze!

Jonathan: Item. Das Unghüür heig si nümme zeigt. Sygs wies well: aber d Jumpfer Brödti gloubt tüür u fescht, es syg es männlechs Wäse gsi.

Gottlieb: **höhnisch.** Di bravi Chöchi wird sen öppe bi mene nächtliche Rendezvous erapt ha!

Hans: **aufgebracht.** Chräjbüehl, wi chöit dir nech erfräche, der Jumpfer Brödti eso öppis az dichte!

Gottlieb: Wybervolch isch Wybervolch!

Hans: Aber i toles nid, dass dir so vore redet! Alte Schnapser was der syt!

Gottlieb: Schöne Dank! **Wichtig.** I bi der Grichtsschryber Gottfried Gottlieb Chräjbüehl, myni Here! Di rächti Hang vom Presidänt! Sekretär vo der liberalen Amtspartei! Bysitzer im kantonalen Usschuss zur

Hebung der öffentleche Sittlechkeit! Juristische Berater vom Komitee für neuzytlechi Tuget u Moral! So nes bluetjungs Vetterli söll nume nid öppe d Schue a mer welle cho abputze! U so nes theologisches Grosnüetti mit syne Häxemärline cha mer ersch rächt gstohle wärde. Erwachet, Herr Kandidat! Mir läben im nünzächete Jahrhundert! I der Zyt vo der Ufklärig!

Jonathan:

Die kenne mer!

Hans:

Jonathan, reiz ne nid.

Gottlieb:

böse. Chönnt euch es Exämpel gä vo üser Grächtigkeit!

Jonathan:

spöttisch. Das wurd mer no schön usecho!

Hans:

We du doch ou öppen en Anhaltspunkt hättisch!

Jonathan:

triumphierend. Han i! **Zieht etwas aus der Westentasche.** Nummero einz: das guldige Hemmlischnöpfli mit däm Napolion-N u der Chrono drüber, wie chunnt das uf d Terasse vo der Rähhalde?!

Gottlieb:

scharf. Häre mit!

Hans:

Gibs nid!

Gottlieb:

Häre mit, sägen i! Das ghört em Gricht! Syt froh, we me nech nid ychlagt wäge Fund-Unterschlagig!

Hans:

Aber das isch jetz doch...

Jonathan:

Vertrou mer nume.

Hans:

i übername sälber Thereses Schutz!

Gottlieb:

heftig. Hoppla! Do mues de zersch der Presidänt gfrog sy! Das isch Zivilwehr! Ghört unger Verordnig 6, Paragraf 129, siebezächets Alinea, zwöiten Ansatz, was heisst: „...ischt di Genähmigung des Presidänten einzuholen...“

Hans:

will es ihm ausreden. Was weit er jetz do der Unggle dryzieh, Chräjbüehl!?

Gottlieb:

beharrlich. Hie isch d Tätigkeit vo üsem Gricht agriffe werde! I myr Pärson het me my Presidänt beleidiget!

Hans:

Chräjbüehl! I wär nech no ne gueti Fläsche schuldig!

Gottlieb: **dreht sich weg.** Ha neue ke Durscht!

Hans: Aber vilicht am Obe. Gället dir säget nüt!

Gottlieb: **stur.** „Üeb immer Treu und Redlichkeit!“

Hans: **unbeirrt.** Mir chönnti de nes fidels Höckli zäme ha im Stärnen äne.

Gottlieb: „Üeb immer...!“

Hans: **ins Wort.** Der Rettemund zahlt de ou öppis! Süsch gäll du, Jonathan!

Jonathan: Sälbverständlech!

Gottlieb: **dreht sich um, die Hände auf dem Rücken, eindeutig.** U wen es Halbdotze wetti zahle! „Üeb immer Treu und Redlichkeit!“

Hans: Was weit er ne jetz mit däm o no ga plage! **Drückt ihm ein Geldstück in die Hand.** Jetz allez! Näh das!

Gottlieb: Jetz lueget ou. Für ne halbi Dublone sött Chräjbüehl sy Seel verchouffe! Nei, myni Here, die isch mer de doch no chly meh wärt!

Hans: **leise zu Jonathan.** Hesch du no öppis, Jonathan?!

Gottlieb: **hat es gehört.** Wi wett ächt e Theologiestudänt „no öppis“ ha!

Hans: **erbost.** So gät is wenigstens di halbi Dublonen ume!

Gottlieb: **triumphierend.** Gärn, aber welem?! Wär erklärt sech schuldig des Delikts der Beamtenbestächung? Leider isch Zuchthaus druffe, aber nume vo zwöine Johren a obsi.

Jonathan: **grimmig.** E Gounerei!

Hans: Chräjbüehl, i appellieren a ds Obergricht i der Chuchi äne! I reisen ech d Basen a! **Entfernt Euphrosines Stimme.**

Gottlieb: Do chunnt si myseel! **Links ab.**

Jonathan: Ab mit Gstank!

3. Auftritt

Euphrosine: **rasch und aufgereg**t rechts herein. Pfu tuusig, was stinkt jetz da inne derewäg nach Bschütti! **Reisst Fenster auf, erblickt dann Jonathan.** Aha, der Herr Rettemund!

Jonathan: Gogrüess ech, Jumpfer, Schmutz! I glauben es syg nid vo mir!

Hans: Der Chräjbüehl het so duftet.

Euphrosine: zu **Jonathan.** U wi geits der Muetter? Gäng sung u chräschlig?

Jonathan: O danke. Darf nech der Gruess usrichte?

Euphrosine: Merci, merci! Eh aber loset, wi heit dir eues Rössli strapliziert! Es dämpft ja, wi we mes der ganz Morge brucht hät. Das müesst er mer gschwing go abrybe. Derno chömet er chly zue mer i ds Chuchistübli, hätt nech allerlei z froge.

Josias: **draussen.** Basen, es Hemmlischnöpfli!

Euphrosine: **brummend rechts ab.** Dä mit syne Hemmlischnöpfli!

Hans: I plange neue gar nid nach der Ungerhaltig: chumm du, i hilf der, de chöi mer grad chly zäme ratiburgere, was söll go. **Beide rechts ab. Bühne bleibt einige Sekunden leer.**

4. Auftritt

Josias kommt rasch rechts herein.

Euphrosine: **folgt ihm.** Euer Chleider hei wieder einisch schön drygseh! Wi söttes chönne besser cho bi üs, we dir sälber es settigs Byspiel gäht! U de di Grampoolete d Stägen uf di letschti Nacht.

Josias: I wett doch d Base froge, sy mir ghüratet, oder sy mer'sch nid?

Euphrosine: Gottlob nid.

Josias: Folgelech heit dir keis Rächt, mir settig Predige z ha. **Setzt sich ans Tischchen rechts.**

- Euphrosine:* Dasch numen afe d Morgenandacht!
- Josias:* **schenkt in aller Ruhe Kaffee ein.** Säget, schmöckt es nid nach suurem Mocke?! Es düecht mi, är brännti.
- Euphrosine:* Werum nid gar! Chräjbüehl het do schynts so nes Odeur hingerlo, er wird öppe wieder d Liqueurfläschen abgstoubet ha, natürlech, geschter nochgefüllt u hüt scho wieder halb läär!
- Josias:* Was weit er do, so alti Chriegsgurgle!
- Euphrosine:* Er weis äbe, dass bi euch alls i ds Määs ma! Un jetz foht mer der Hans ou no afo Verdruss mache.
- Josias:* **amüsiert.** Eue Hahn im Chrättli! Macht er Schulde? Am Änd tuet er doch der Chnopf de no uf, dä donnschtigs Sürmu!
- Euphrosine:* Komeschi Sprüch für ne Grichtspräsident! Nei, viel wüeschter.
- Josias:* Jä!?
- Euphrosine:* Meitligschichte!
- Josias:* Donnerli, donnerli! Do chönnt me meine, si wüssi überhoubt no nüt vo zwöiergattig Lütte u de chunnt se doch ungsinnét es Güegi a, he nu, wäge dessi, mängen angere het früecher agfange!
- Euphrosine:* **böse.** Kennen ou eine dä het du derwäge sogar i Chrieg müesse.
- Josias:* Jo, u cha Gott danke, dass er ne dervor bewahrt het, mit euch müessen i ds läng Jahr z dinge!
- Euphrosine:* Obligé!
- Josias:* Dir heit agfange! Dernäbe wetti säge, lieber e rassige Chrieg i der Frömdi, weder e dryssgjähregi Chatzestriglete deheime! Wüsst er: das isch gäng no e gueti Schuel, die chönnt däm Hansli ou nüt schade! Ds Marg fählt ihm! Weder er cha si jo gäng no mache. Eh, isch es öppe dä neu Stärn im Stärnen äne?
- Euphrosine:* Di Chällnere!

- Josias:* He werum jetz nid! Normali Manne i sym Alter tüe e Chällnere verehere u die, wo öppis mit nen isch, zwo! Si blybe ne derfür de ds Treichgält schuldig! **Lacht.**
- Euphrosine:* Höret mer mit eune Grundsätz! Es tuets, dass dir settegi heit! Aber, was i eigetlig hät wölle säge, i ha ufgrumt i Hanses Chammeren obe.
- Josias:* Oha lätz!
- Euphrosine:* Einisch mues emel dänk putzt sy!
- Josias:* **ruft.** Chräjbüehl!
- Euphrosine:* U was fingen i bi däm Hans!
- Josias:* O, dir finget gäng öppis.
- Gottlieb:* **erscheint links.** Herr Presidänt?
- Josias:* Ganget i mys Zimmer u lueget, was der i de Schubladen a Briefe u derigem finget.
- Gottlieb:* Aha...
- Josias:* De furt mit der Sach!
- Gottlieb:* **mit vielsagendem Blick zu Josias.** Wird gemacht! **Links ab.**
- Euphrosine:* **zieht Seidenband hervor.** Isch das usgschämt?!
- Josias:* **interessiert näher.** Wäge dene zwone Tube, wo sech schnäbele? Hejegott, was wett jetz do scho derby sy! Aha! E Locke! Das isch allerdings inträssanter!
- Euphrosine:* I bi no nid z Bode. **Zieht Büchlein hervor.** Lueget einisch das! Mit däm usgschämte Wybervölchli vor drinne wo nüt anne het, weder es Bitzeli Schleier! U we me guet luegt, gseht me sogar dertür düre!
- Josias:* **schmunzelnd.** Werum luegit er sövel guet! **Setzt Brille auf.**
- Euphrosine:* Das ma öppis für euch sy, aber nid für e Hans!
- Josias:* **ins Bild vertieft.** Schynt e moderni, freidänkendi Dame z sy. **Blättert.** Was zum Donner: „Brödti! Theres Brödti! Ihrem Hans Dummermuth.“ **Räuspert laut.** Härz mit Pfyl! Blödsinn! Backfisch-Allüre!

- Euphrosine:* Was säget er jetz?!
- Josias:* Dä donnschtigs Pickel! Weis dä nid, dass men ou i der Liebi e Carrière mues düremache, prezys wie bim Militär! Zersch faht me bescheiden unger a, bir Chöchi u bim Zimmermeitli! Aber dä Ganggel, z äbene Füessen i Generalsrang yne wett er, dä Läcker! Wäge dessi wett men also bure!
- Euphrosine:* Es freut mi, dass mer wenigstens i der Sach glycher Meinig sy! Di Jumpfer Brödti wär nüt für e Hans. Was ghört me nid alls vo dere! Si leg Häntschli a zum Bluemmestrupe! Si badi...
- Josias:* ...Wybergchätsch! Grad di übli Nachred vo de Lütte isch der sicherscht Gradmässer für e Wärt vo mene Frouezimmer! Cha nume nid begryffe, dass die uf dä Gali ynegheit! Si mues Längizyti ha.
- Euphrosine:* Tät si öppis wärche, de vergieng er e d Längizyti! D Gartewägli sy jo voll Gjät!
- Josias:* Gspüret dir de nid, dass si das nid schickt i für nes Frouezimmer wi ds Theres Brödti!
- Euphrosine:* Ho, es düecht mi, die chönnt so guet wi üsereim!
- Josias:* Si isch e Dame.
- Euphrosine:* Will si brav cha rängegele, u gwöhnlig Lüt nume mit de Naselöchere grüesst?!
- Josias:* Wi wettit dir wüsse, was üsereim a re Dame verehrt! Euer Ideal ände bim suure Mocke u bim Härdöpfelstock!
- Euphrosine:* Merci.
- Josias:* Gärn gscheh.
- Euphrosine:* Wen ig e Dame wär, so muesst i jetz i ne Ohnmacht sinke oder euch ds Zyfferblatt verchraue! Inträssant wär es allwäg scho, z erläbe, was es us däm Sunndig-Brödti für nes Schmutz-Brödti gäbt!
- Josias:* Euphrosine, dir preichet mi a re empfindtleche Stell! Was chan i derfür, dass i Schmutz heisse!

Euphrosine: Was chan ig derfür?! Aber doch no gschyder Schmutz heisse u suber sy, weder Wyss, u dräckig!

Josias: Mir wei höre, enangere um d Eggen ume z pfyffe! Mir passe eifach nid zäme! Dir wettete Spiesser us mer mache, us eim, wo no vom grosse Napolion öffetlech isch uszeichnet worde! I bi zu Besserem berueffe, als eue suur Mocke z ässe! **Links ab.**

Euphrosine: Guet, so läbit halt vo Tulipa u Vejeli!

5. Auftritt

Jonathan blickt rechts herein.

Euphrosine: Chömet nume, wo isch der Hans?

Jonathan: Der Meischterchnächt het nen i d Schüür übere grüeft, es het schynts öppis ggä im Stal.

Euphrosine: Wär'sch gloubt! Es wird ihm schwane, es syg neujs los!

Jonathan: Jumpfer Schmutz, i mues euch öppis säge...

Euphrosine: Jä...

Jonathan: I gloube, i heig e Dummheit gmacht dä Morge.

Euphrosine: Dir säget!

Jonathan: I ha der Grichtsschryber i Gusel bbrocht, wäge der Häx i der Räbhalde, und jetz wott er is bim Presidänt aschwerze.

Euphrosine: Was hets de überhaupt ggä?

Jonathan: Agfalle het me se!

Euphrosine: Wäm?

Jonathan: He d Jumpfer Brödti dank.

Euphrosine: Was dir nid säget, u wär chönnt ächt das gsi sy?

Jonathan: Äbe, we me das wüsst!

Euphrosine: Kener Spure?

Jonathan: Das nid, aber es guldigs Hemmlischnöpfli.

Euphrosine: Jä, öppe mit emen „N“ u mit ere Chrono druffe?

Jonathan: Exakt.
Euphrosine: Wo heit ersch?
Jonathan: Äbe, er het mer'sch gno!
Euphrosine: Der Grichtsschryber?
Jonathan: Jo, das ghör em Gricht.
Euphrosine: No säuft ghört das em Gricht u süsch heit er nüt?
Jonathan: Wohl, aber das han ihm du nid zeigt, di Schnupftrucke do.
Euphrosine: E z Milionne! Tüet se no dänne. **Ruft in die Kanzlei.** He! Chräjbüehl, Chräjbüehl. **Stille.** Cha men eim nid Antwort gä!?
Gottlieb: **unwirsch.** Was isch wieder!?! Cha jetz nid dervo!
Euphrosine: Das wär mer afe!
Gottlieb erscheint.
Syt dir nid ersch dä Morge gäge de Föife d Stägen uf polet?!
Gottlieb: **frech.** Wen i nächti scho am achti i ds Bett bi!
Euphrosine: Het me nech de nid am zähni no ghöre pralaaggen im Stärnen äne?
Gottlieb: Nid, dass i wüsst, aber mi sött däich wieder lenger uf blybe. Bsungersch wills geit im Huus, wi nächti. Bi du einewäg wieder erwachet ab däm Krach, wo si di grossi bluemmeti Chachle verschlage hei! U wägen euem Palg u myne chalte Füesse han i stungelang kes Oug me chönne zuetue!
Euphrosine: **mit Seufzer zu Jonathan.** Chömet, i wett di Sach gärn no chly exakter wüsse. **Beide rechts ab.**

6. Auftritt

Gottlieb: Die müesse mi doch nid welle cho lehre, wi men es Alibi macht! Bi myne tadellose Beziehige zum

Chuchipärsonal! **Geht zur Kommode, ergreift eine Flasche.**

Josias: **lachend rechts herein.** Vor Obergricht gsi, alte Chrieger?!

Gottlieb: **mit unterwürfiger Vertraulichkeit.** Jo, Herr Presidänt, i ha nes Malheur gha letscht Nacht.

Josias: **lachend, mit Gusto.** Bschüttet worde? Öppe no uf Liebespfade! Alte Schlychjeger! Aber dir heit scho rächt! Was wei mer is doch ds Läbe lo verleide, vo so re Grächtigkeitsploomere! Schliesslig u gottlob sy mer jo nid mit ere ghürate! U de Chräjbüehl, was sieget er, wes hie no nen Änderig gäbti? Oder wär my alti Ordenanz der Meinig, mir sygi verübere u fungi keni meh?!

Gottlieb: Mir u z alt! Wen i no Schrys ha mit mym lahme Chrütz u den erfrohnige Zeje, wi wett de der Herr Presidänt nümme zieh! Wo doch syr Läbtig sövel mängs Härz broche het!

Josias: Scho rächt, Chräjbüehl! Tempi passati! Aber es isch scho so, denn het ds Läbe no Fade gha u Rasse! Jo, jo!

Gottlieb: Was hei si alben erzellt. Der eint brächi d Härzen im Salong u der anger i der Chuchi! Aber uf Ehr, Herr Presidänt, die i der Chuchi hei nid weniger gchlefelet!
Beide lachen.

Josias: Schwumm drüber! Mir sy als liberali Staatsmanne zu Tuget u Moral verpflichtet, zu mene guetbürgerleche Läbeswandel mit suurem Mocke, nu jo!

Gottlieb: Oh, der Herr Presidänt het gäng no syner Qualitäre!

Josias: Nu, si chönnte schlechter sy. Z letscht un em Änd isch me e bstandene Maa, het sy Erfahrig, sys Savoir vivre, chan e Carrière i ds Fäld führe u cha...ou verfluecht!

Gottlieb: Was heit er jetz?

Josias: Chräjbüehl, mir überchömen e Bauch!

Gottlieb: Jo, es macht mer o bal d Gattig!

Josias: Aber das mues mer wider ewägg! Es mues mer wider gritte sy, öppe der Rähhaldekehr, meinet er nid o?

Gottlieb: Weiss neue nid rächt.

Josias: Aber werum jetz nid, hurti aben u ueche, u de gsäch me vilicht ersch no öppis Hübsches derby.

Gottlieb: Aha, Brödtti-Ludis Töchter! Söll neue nüt gaarigs sy!

Josias: Dir heit e ke Gschmack meh!

Gottlieb: U schynts ou gar chindtlig!

Josias: Eh die wird ou jede Tag es Bitzeli elter! **Lacht.**

Gottlieb: U de gloub ybildisch un ufbegährisch!

Josias: Wi wett do eini nid luunisch wärde, näbe me settige Drach vo Chöchi zueche!

Gottlieb: **betroffen.** Herr Presidänt!

Josias: Dir wärdit doch öppe nid der Fürspräch vo mene settige Scheusal welle spiele! I ha ren ufzoge! Di ganzi Zyt im Garten umeschlürme, dass jo keis mönschlechs Wäsen a das Jümpferli häre chöm! I bhauptete, dert isch öppis nid ganz lutter!

Gottlieb: **windet sich.** Der Herr Presidänt trumpiert si gwüss!

Josias: Chabis! Gseht dir de nid, was sech do für Perspektive chönnten uftue?! Scho über ds Johr chönntit dir Statthalter sy un i...nid uszdänke was us mir chöntt wärde! **Klopft Gottlieb gutwillig auf die Schulter.** Weit dir partout bim suure Mocke blybe!?

Gottlieb: **bissig.** Wär weis, was de das Brödtti-Meitli zämechöözeti!

Josias: **verweisend.** Chräjbüehl! Eso vo re Dame z rede! Die vermöcht den e gueti Chöchi z ha, u nid so nes Gschüüch!

Gottlieb: **tapfer.** Die het euch emel nie nüt i Wäg gleit!

Josias: We die nid wär, i wär lengschstens am Ziel! Aber als erfahrene Politiker lo-n-i mi natürlig nümmen uf schriftlegi Liebeshändel y, mi weis jo, wi die ände!

Gottlieb: Meischtens mit Gedankestriche!

Josias: Das cha me säge! Nei. Der sicherscht Wäg geit gäng no über nes Rendezvous! Uf enes Müntschi abe het me d Chatz gäng im Sack! Aber das wüsse di junge Ganggle gottlob no nid usznütze, u dass das Rendezvous bis jetze no nid het chönne sy, do dranne isch niemer angersch weder di cheibe Chöchi tschuld!

Gottlieb: U der Rettemund mit Schyn gar nüt!

Josias: Was heit er mit däm?

Gottlieb: Merket er de nid, dass dä euch öppis wott ybroche?! Han-ihm nämlech d Würm us der Nase zoge, dä sammet Material!

Josias: Das nähmti mi doch jetz Wunger.

Gottlieb: Zum erschten es Hemmlischnöpfli.

Josias: **juckt auf.** Was heit er gseit?!

Gottlieb: I der Rähhalde wott er'sch gfunge ha.

Josias: Zum Donnerwätter!

Gottlieb: Er het natürlig nid wöllen userücke mit, dä sött me packe!

Josias: Chräjbüehl, dir syt halt doch es juristisches Juwel! Exakt das, mir arretiere ne, u der Hänsu grad dermit, dir wüssit das scho uf ene Wäg z begründe!

Gottlieb: Ke Chummer, Herr Presidänt!

Josias: De go-n-i hinecht u nime di Chöchi us!

Gottlieb: **sehr bedrückt.** Aber werum jetz das!

Josias: Wil di Sach mues perfekt sy, bevor me di Junge wider useoot!

Gottlieb: **schmeichelt.** Herr Presidänt, löt mi di Chöchi usnäh!

Josias: Werum nid gar! Das isch nüt für euch! Un i chönnt mer'sch nid leichte, dass der nech no meh Reumathisme gienget go reiche, i bruchen ech uf d Grossratswahl hi! Euch erwartet hie im Huus e schwärerer Ufgabe, dir muesst mer d Jumpfer Oberrichter vom Lyb ha! Die isch

gfährlech wi no nie! Es macht ganz d Gattig si fyrir irget es föifezwänzjähriigs Jubiläum! Dir wüsstet jo, dennzumale die „Schmutz-Schmutz-Kumedi“, das hätt ou gar e schmutzegi Suppe ggä! **Nimmt Zeitung zur Hand.**

Gottlieb: So sötte mer dänk jetz drahi.

Josias: Mit was?

Gottlieb: He mit Richte! **Blick zu Josias.**

Josias: Richtig, es wird müesse sy. **Ruft.** Substitut! **Er setzt sich, am Tischchen rechts.**

Gottlieb: Er schloft.

Josias: De göt ne halt go wecke.

Gottlieb: **ab.** Substitut! Uf zu Donnerwätter!

Josias: **in schweren Gedanken.** Es Hemmlischnöpfli, Stärnemilioone.

Gottlieb kommt mit Substitut zurück, dieser nimmt sehr nachlässig Stellung an.

Josias mustert ihn missmutig.

Isch das e Haltig!

Gottlieb: Absatz zäme!

Josias: Weis me no gäng nid, wi me vor eme Vorgesetzte steit!

Gottlieb: **hat Substitut die Mappe unter dem Arm weggerissen.** So, löhts ändlech chly rücke! **Entnimmt der Mappe Blatt um Blatt und überreicht sie dem Substitut.** Erschter Fall.

Samuel: **immer sehr nachlässig.** „Beträffs Überwirtin durch Scheidegger Anna Barbara im Rössli in hier...“

Josias: **gelangweilt, ohne von der Zeitung aufzublicken.** E Föifliber u d Chöschte. **Gottlieb notiert.**

Gottlieb: **reicht neues Blatt.** Zwöiter Fall.

Samuel: „...beträffs Blaser Samuel, genannt Grämpler-Sami, wägen Überträttung der Mess- und Gewichtsordnung.“

- Josias:* E Föifliber u d Chöschte.
- Gottlieb:* Dritter Fall.
- Samuel:* „...beträffs Wanner Stüdi wägen Holzfrävels“
- Josias:* E Föifliber u d Chöschte.
- Gottlieb:* **bedeutungsvoll.** Der vierte Fall.
- Samuel:* „...beträffs Wüeterech Kari, wägen Totschlagversuechs!“
- Josias:* E Föifliber u d Chöschte.
- Gottlieb:* **vorsichtig.** Het ächt der Herr Presidänt rächt glost?
- Josias:* **unmutig.** Jo, er hett. E Föifliber u d Chöschte sägen i!
- Gottlieb:* **mit langem Blick.** Ja nu, wi der Herr Presidänt meint, i däm Fall: föifter Fall!
- Samuel:* „...beträffs di Chnächte in der Rübhalde“
- Gottlieb:* Das wären jetz äbe di Spione, Herr Presidänt.
- Samuel:* „...wägen Nachtlärmen und Kiltgangs“
- Josias:* **erwacht.** Aha! E Napolion u d Chöschte! A propos, Grichtsschryber. **Winkt Gottlieb heran.** Zu wellne gö die?
- Gottlieb:* **vertraulich.** Zu Schwändimas im Löchli, Herr Presidänt.
- Josias:* **höchst interessiert.** Jä, isch dert scho öppis noche?
- Gottlieb:* **strahlend.** Allwäg scho! Holz vorem Huus, Herr Presidänt! Fürgstütz!
- Josias:* Jä, we si der Alte nocheschlö! **Gespielt streng.** Eh. Mir müesse di vorligendi Aglägeheit no chly erduure, der Substitut cha go.
- Gottlieb:* **kommandiert.** Der Substitut cha go! Rächtsum kehrt! Stäcketöörimilion. Abträtte, Schlappschwanz!
- Josias:* Bildet ne nume! **Nach Pause, in Gedanken, geniesserisch.** So, so. Di Schwändimännine, die wäri also ou noche.
- Gottlieb:* Allwäg tolli Henneli, Herr Presidänt!
- Euphrosine:* **entfernt.** Mir wei di Gschicht grad erläse.

Gottlieb: Scho wider die!
Josias: **verdriesslich.** Verdammti Suure!
Gottlieb: U wäge der Rähhaldegsschicht, i tät also di Chöchi usnäh,
hinecht.
Josias: Werum nid gar. Dir heit di rückwärtige Stetige z-
beobachte!

© Theaterverlag Elgg Leseprobe, nicht kopieren

7. Auftritt

Euphrosine mit Hans und Gottlieb von rechts herein.

Euphrosine: Eh Vetter. Der Herr Rettemund wett nech do öppis vo der Rähhalde z Ghör bringe, es sygi dert schynts Häxegschichte passiert.

Josias: **scheinbar amüsiert.** E Häxeprozäss! Ändlige e chly Abwächslig i üser ländtwylige Praxis!

Jonathan: I nime zwar nid a, dass der Herr Presidänt a Häxe glaubt!

Josias: Was meint üse Grichtsschryber? Glaube mir a Häxe?!

Gottlieb: **bissig.** Früecher het me meh mit ne z tüe gha, als eim gsung isch gsi. Aber we de ds Alter u d Bräschte chöme, wird me meh u meh Skeptiker!

Euphrosine: Äbe, e de gits us Häxe, Häxleni!

Josias: De lehrt me sogar no a Wunder gloube, zum Byspiel a das einzige won es überhaupt git, Herr Theolog. A ds grosse, schöne, ewige Wunder vo der Liebi!

Euphrosine: U verlüürt derby d Schnupftrucke!

Josias: Dir gseht, Herr Kandidat, es isch nüt, weder übli Nachred, we ds Amtsgricht vo Waschliwil öppen als unglöibig verbrüehlet isch! Also, Herr Rettemund, dir dörft mi rüehig i ds Vertroue zieh. Nume enttüschet mi nid mit der Schilderig vo euem Häxli!

Jonathan: Herr Presidänt, uf eue Ton chan i nid ygo, will i merke, dass dir öppis i ds Lächerlige zieht, wo mi mit Angscht u Sorg erfüllt.

Josias: Pardon, Herr Kandidat. Es brönnt äbe glägetlech no mit mer düre. Bi halt en alte Chrieger, aber dir weit doch nid säge, dir gloubit a settegi Häxemärli. Süsch müessti nech de nämlech erkläre, dass mir liberale Parteiführer entschlosse sy, dises Gestrüpp des Abergloubens uszrotte.

Jonathan: Do druf chan ig euch nume entgägne, dass a der Rähhalde Sache passiere, wo dir mit euem rationalistische Verstand ou nid derhinger chömet!

Josias: Voila! Also doch no es Bekenntnis zum Schytterhuffe!

Jonathan: Das chuum, aber Ufklärig hät i welle, u Schutz für d Jumpfer Brödti!

Euphrosine: Loset Vetter.

Josias: **scharf.** Dir heit do eui Nase nüt dryzstecke!

Euphrosine: I schmöcke drum allerlei, sött dank e chly schnupfe!

Josias: **galant seine Dose hinhaltend.** Es Pryseli gfelig?! Do näht!

Euphrosine: Danke, euen isch mer wohl, z starch! Der Grichtsschryber hät do so ne milde Blüemmeler gha. **Alle blicken auf Gottlieb, der, sichtlich verlegen, die Dose überall sucht.**

Gottlieb: Wo han ig jetz di dönnstigtis Trucke higstosse?

Euphrosine: Jo, wohi ächt?

Josias: Wi gseit, Herr Rettemund, mit derige Scherze...

Jonathan: ...i will der Sach scho sälber uf d Spur cho, i möcht numen eui Erloubnis.

Josias: Das chönnt nech eso passe, ghörig im Trüebe fische. Mi kennt di Dunkelmänner!

Jonathan: I protestiere gäge settigi Verdächtigunge!

Josias: I gloube, ds Proteschtiere wär ender a üs!

Gottlieb: **wichtig.** Mir tüeji ds Rächt mit de Füesse trappe, het er gseit!

Hans: Nei, das het er nid gseit!

Josias: Herr Rettenmund, dir dörfet ech nid verwungere, we dür eues sältsame Verhalten i der Vorungersuechig gwüssi Verdachtsmomänt uf eui Pärson sy gfalle, dir verhehlet Fundgägeständ!

Gottlieb: Glatti Ungerschlagig!

Josias: Dir weit mit übertribne Grüchte di Sach uf bousche! Dir weit e „Fall“, e Sensation! Guet dir chöit se ha. **Steht auf.** I ha us den erwähnte Gründe als Untersuechigsrichter d Pflicht, euch in Aräscht z näh, bis Liecht i disi dunkli Aglägeheit cha bbrocht wärde.

Jonathan: Ig, i d Chefi.

Hans: Unggle, der Chräjbüehl het euch agloge.

Josias: **giftig.** Der Häxefänger Nummere zwöi!

Hans: Weis überhoupt nüt vo re Häx!

Josias: U bisch doch scho verhäxet! **Zieht Locke aus dem Busen.** Fäden us Sunneschyn, ygspunnen i ds rote Häxeguld! **Zeigt Thereses Stammbuch.**

Hans: **erregt.** Wi chömet dir zu däm! Gät mer das zrugg!

Josias: **brutal.** Bursch! Was trybsch du hinger üsem Rügge!?

Hans: I nimen euch emel nüt, wo mir nid ghört! Aber dir!

Josias: Bsinn di, was de seisch!

Euphrosine: Los Hans, mir hei no z Sorge für di, das Ufprüüsse schickt si nid!

Hans: Dir stöt mer vor em Bure, vor em Glück!

Josias: Was tüe mer?! **Langsam auf Hans zu.**

Hans: Tüets usspöttle vor allne Lütte, u das isch meh als gstole!

Josias: **auf ihn eindringend.** Pürschteli, jetz nimm di zäme, süsch will der!

Hans: **ergreift den Stuhl links vorne.** I bi ke Bueb meh!

Euphrosine: **tritt energisch zwischen die beiden.** Weit dir sofort usenangere, das wär mer afe no!

Gottlieb: Das wär mer afe no! **Die beiden gehen auseinander; Josias nach rechts vorn.**

Josias: **ernüchtert.** Base, richtet dä Aräscht, für beid, do äne i der Chanzlei, uf unbestimti Zyt! Zmittag suure Mocke u chly liechte Rote derzue, dä regt ab!

Euphrosine: **mit den beiden Jungen rechts ab.** Hoffe mer ds beschte!
Aber zersch wärde jetz no d Finger gwäsche! Chömit!

Josias: **einige Schritte nach links, zu Gottlieb.** Dir bschliesset
sen y di zwee u der Substitut grad dermit. I tue de no der
Binggeli vor d Tür, dä ghört a eim Ohr nüt u am angere
nid viel, dä chöi sen is emel de afe nid verlöoke.

***Euphrosine mit Babeli von rechts mit Kissen, Decken,
Nachgeschirr, damit durch den Raum nach links in
die Kanzlei.***

Gottlieb: Herr Presidänt, i gieng ou gschyder go di Chöchi fo!

Josias: Z Nunnededie! Jetz höret mer mit euer dumme
Schwechi!

Gottlieb: Ke Schwechi, ganz im Gägeteel!

Josias: Äbewohl! Altersschwechi!

Gottlieb: **frech.** U was wär es de bi euch?

Josias: **kalt.** Chömet zum Verstang! We mer scho alti
Chriegskamerade sy, so syt dir doch numen e subalterne
Beamte!

Gottlieb: Wäge dessi han i glych ou myner, wi sölli säge,
gwüssermasse subalterne Gfüehl!

Josias: Mira! Dir lydet nech jetz halt, di Sach vertreit kei
Ufschueb!

Gottlieb: Herr Presidänt, i dienen euch jetze föifezwänzg Jahr,
treu u redlech!

Josias: Jojo, müesst den e Ufbesserig ha uf ds Neujohr, aber jetz
loset. Wes öppis sött Gä, i isse z Trümmlichen inne
Zmittag, si hei dert donnersch gueti Forälle u ne rässe
Neueburger, dä bringt eim i Chutt.

Euphrosine: **links herein.** Der Vetter wott verreise?

Josias: Häts im Sinn. **Geht zum Tischchen zurück, ihr
ausweichend.**

Euphrosine: So sött i däich de hie der Hüetter mache, nu, i Gottsname,
so gät mer halt di Schlüssle.

Josias: Dir inträssieret euch viel z fasch um myner päsönlechen Aglägeheite. **Wendet sich ab.**

Euphrosine: I ha nech hüt scho einisch gseit, werum.

Josias: **stampft auf, frontal.** Un i toles nid!

Euphrosine: **versteckte Drohung.** So mues nech halt mit em Holzschlegu winke. I ha hie z luege, will i synerzyt für nech zahlt ha! Vo dene dryssgtuusig Franke wetti de no einisch öppis gseh!

Josias: **knirschend.** Niderträchtegi, truurgi Gemeinheit!

Euphrosine: **kühl.** Das säge di meischte, we me se a d Schulde mahnet!

Josias: **stolz.** Das het jo schynts einisch müesse cho. Jetz muess es si entscheide. Gäb i no öppis ha vom ehemals schöne Lüttenant! **Militärisch scharf.** I nimen a, Base! I wirdden ech dä Betrag bis i dreine Tage härelege.

Euphrosine: Merci. I fasse das grad als Chündigung uf, der Substitut chas de morn zum Ungerschrybe zwägmache. **Rechts ab.**

Josias: **gerührt zu Gottlieb.** Uf euch eleini isch no Verlass! Eui Hang, alte Kamerad. Heiter, ehrlechs Gsicht! **Drückt ihm die Schlüssel in die Hand.** Do der Schlüssu, u jetz der Binggeli. **Will rechts ab; zu den dort eintretenden Hans und Jonathan.** Numen yne di Here. **Rechts ab.**

Hans: Eh... Grichtsschryber, gäh mer no gschwing der Schlüssel, syt so guet.

Gottlieb: Für was lueget dir mi eigetlig a!

Hans: Jojo, dir syt der Grichtsschryber Gottlieb Gottfried Chräjbüehl u dir heit überhopt nid d Weli! Mir wüsse nämlech öppis!

Gottlieb: Nähm mi de scho no Wunger...

Hans: Dir heit e Schnupftrucke verloore!

Gottlieb: He däich öppen i der Chammere oder am ene Örtli.

Hans: Mm. Mi het se-n-ame ganz angere Ort gfunge, zeig ihm se, Jonathan.

Gottlieb: **frech.** Dasch nid myni.

Hans: Nid z gleitig.

Gottlieb: I wett grad drei Finger ufha.

Hans: Nid nötig. D Base kennt se, u was gloubet er, wo me se gfunge het? I der Rähhalde bim Hüennerhuus, dert, wo d Häx huuset, un jetz der Schlüssel, syt so guet!

Gottlieb: Jä...

Hans: Häre mit! Es chönnt ech süsch dummi Gschichte gä!

Gottlieb: Aber...

Hans: Mir gö de derfür i d Rähalden öpperem go ne Wink gä!

Josias: **rechts draussen.** U de stöt er dert vor der Türe u passit uf! Aber wi ne Häftlimacher, verstange!

Hans: **drängend.** Losit, der Presidänt!

Gottlieb: Jä nu, um dynetwille, Lisebeth! Föifezwänzg Johr treu u redlech, un im sächsezwänzgische e Schyshung! **Gibt den Schlüssel, dann ab in die Kanzlei.**

Josias: **draussen.** Guet ufpass, niemmeren ynelo.

Bingeli: Nei!

Josias: Keim Möntschen uftue, süsch potz Stänehaguabenangere! **Er tritt rechts ein.** Jä, syt dir no do?!

Hans: Mir chöme grad noche.

Gottlieb: **streckt links den Kopf herein.** Eh, Herr Presidänt, dir stötit de no hurti öppis cho ungerschrybe.

Josias: Richtig, der Haftbefähl. **Links ab, Hans schliesst die Türe ab.**

Jonathan: Aber Hans, wi söll das numen usecho!

Hans: A das täiche mer jetz nid. Furt u dür d Räben ab! **Beide durchs Fenster ab.**

Binggeli: *rechts herein.* Niemmerem uftue! Süsch potz Stärnehaguabenangere! **Kontrolliert links, ob die Türe verschlossen sei, stellt sich davor in Positur.**

Euphrosine: *mit Garnstrange von rechts.* So, sy si dinn?!

Binggeli: Auwää. Kem Möntsche lose, süsch potz Blitzg!

Euphrosine: Loset Binggeli, i chan ech nid gseh, eso nüt tue, heit nech do! **Legt Binggeli das Garn um die Arme.**

Josias: *links hinter der Türe.* Wele donnersch Träll het jetz do müesse bschliesse, allez! Uftue, aber handtli!

Euphrosine: *drückt Binggeli den Garnknäuel in die Hand.* Jetz hingäge, die wärde doch nid öppe... **Geht ans offene Fenster.** Die donnschtigs Söchle die!

Josias: *links draussen.* Chunnt es gly! Stärnedonnernonemol! **Euphrosine macht sich an der Türfalle zu schaffen.**

Binggeli: Nüt uftue, nüt lose! Süsch wird er de ganz böse, der Presidänt!

rascher Vorhang

2. Akt

1. Auftritt

Gartensalon der Rebhalde.

Wenn der Vorhang aufgeht, hört man Thereses helles, etwas kokettes lachen. Sie sitzt am Spieltisch, von dem sich Hans erhoben und weggewendet hat.

- Therese:* Aber was heiter jetzt? Chömet! Spilet doch wyter!
- Hans:* Dir lachet mi glych numen us!
- Therese:* Gönnet mer doch das Bitzeli lache. **Hans setzt sich.** Aber nät nech in Acht, i säge Schach em Chünig.
- Hans:* Oha, so schickt men ihm öppen es Puurli z Hülf, gseht er jetzt!
- Therese:* So nimen ech das Rössli!
- Hans:* Das isch jetzt hingäge nid schön vo nech!
- Therese:* Mi macht halt, was me cha! Heit Sorg zu euer Dame!
- Hans:* I wett scho! Aber wie mache?
- Therese:* Oo! Jetzt heit er nech z vollem vergaloppiert! Dir syt gar nid bir Sach!
- Hans:* Wi wetti o! **Entschluss. Steht auf.** Fröilein Brödtti, Fröilein Theres, i mues nech öppis säge...
- Therese:* Mi mues nid alls gseit ha!
- Hans:* Lachet dir nume, aber use mues es.
- Therese:* Werum nid gar. S isch ja viel schöner so! Aber i weis wohl! Jungi Manne meine gäng, si müessi alls gseit ha, un ersch di alte, zum Byspiel so Herre Presidänte!
- Hans:* Äbe!
- Therese:* Die wärde de derfür ou nümm so luschtig rot wi dir jetzt grad.
- Hans:* Lachet nume über dä Puur, der Unggle seit mer'sch öppe gnuet!

Therese: Löt ne rede. U gönnet mer gschyder no nes heitersch Stüngli uf dä Chlupf vo nächti. I hätt nid täicht, dass i hüt no lache möcht, aber sider dass dir da syt, hets mer fei gliecht.

Hans: Isch das woahr, Theres? De mues i ersch rächt rede!

Therese: Aber nid mit Worte, Hans. Eues Gsicht redt eso schön. U dass dir nid di frächi Höflichkeit heit wi anger Manne, gfallt mer bsungersch. Eso wi dä mi agluegt het letscht Nacht, das chönntet dir nid!

Hans: We ne hät, Theres. **Auf sie zu.**

Therese: Tüet doch nid eso! **Zieht ihn sanft zu sich nieder.** Syt no chly lieb.

Lisebeth: **ist rechts ohne zu klopfen eingetreten.** Was wott me Znacht?! **Die beiden fahren auseinander.**

Therese: **pikiert.** Dir dörftet chlopfe, Lisebeth!

Lisebeth: Jo, es macht bal d Gattig, mi sött! Aber der verstorbnig Herr hets drum nid wölle ha, aber denn het sech neuen ou niemmer bruche z schyniere!

Therese: Dir ässet bi mer Znacht, gället, Herr Dummermueth?!

Hans: **verlegen.** Das täti gärn, aber i sött drum.

Therese: Wowohl, tecket numen im Säli äne, der Brate vom Mittag un isch nid no Huehn vo geschter?!

Lisebeth: **entriistet.** Es Suppehuehn uf em Tisch! Myn Gott, heit dir jetz das im Wältsche geahrt!

Therese: U den es ordeligs Dessärt: Pastorebire, aber nid z süess!

Lisebeth: Cha nech jo Sämf dratue! **Rechts ab.**

Therese: **seufzt.** Tag für Tag mit so eire! Do möcht me mängisch über all Bärge!

Hans: **freudig.** Dir ou, Theres?!

Therese: Usen us däm Grümpel! Furt!

Hans: **fasst ihre Hände.** Isch das euen Ärscht?

Therese: We me so ganz eleini isch!

Hans: Nid eleini! Theres! **Zieht sie stürmisch an sich.**

Lisebeth: **hat die Türe geöffnet.** Eh herjeses! **Gleichzeitig fahren beide auseinander.**

Therese: Han ech nid gseit, dir söllit chlopfe?!

Lisebeth: **mit scheuem Blick rückwärts nach der Türe.** Dussen unghüürig, u dinne no viel wüeschter!

Hans: Was isch dusse?! **Will ab.**

Therese: Blybet, Hans!

Hans: **zu Lisebeth.** Was isch dusse!? So redit doch ändtlech!

Lisebeth: He, e länge Gabli däich! Grad bir Husttür! Eh dä Chlupf!

Hans: Heit er ne de nid gchennt?

Lisebeth: Hingernoche düechts mi bal, es chönnt eine vo Rettemunds Buebe sy, dä Stöderi do, wo sött für Pfarer lehre!

Hans: **erleichtert.** Das isch ne doch. Dä suecht mi. **In den Garten ab.**

Therese: Reichet ne, Lisebeth, tifig! U decket de grad für beid! Aber i chume dank gschyder sälber! **Voraus, nach rechts ab.**

Lisebeth: Das geit afe: nimmt si grad zwee zueren yne! **Auch rechts ab.**

Bühne Moment leer.

2. Auftritt

Hans: **mit Jonathan vom Garten herein.** Chumm nume. Wo isch jetz ds Fröilein Brödti?

Jonathan: Fröilein! Jä, bisch du no nid wyter!?

Hans: We me über alls lachet, was me vürebröösmet!

Jonathan: Du söttisch aber glych chly meh pressiere! **Lacht.**

Hans: Si chunnt. Probier du dyner Künscht!

Therese: **rechts herein.** Also doch! Der Herr Rettemund! Chömet, sitzed, u viele Dank, dass der my Uftrag so gschwing usgrichtet heit. Der Herr Dummermueth isch mer du chly cho d Zyt vertrybe. I han echs gwüss fasch nid chönne zuemuede dä Morge, dir syt doch gäng so flyssig u so ärscht.

Jonathan: **gespielt ernst.** Im ene Johr isch de di Zyt der Drangsal überwunde, do han i de mys Exame gmacht. Un o dir u der Hans heit de vilicht denn der Pfad der Müehsal längschte durchschritte.

Therese: Mir hets dä Namittag scho ordeli glugget!

Jonathan: **gut gespielt.** I stelle mer gäng wider dä Tag vor, won ig als junge Seelsorger zu euch i d Frömdi chume...

Hans: **steht links von ihm, nervös.** Wart jetz doch mit däm!

Therese: I d Frömdi?!

Jonathan: **unentwegt.** ...um dert als erschti Amtshandlig eues Erschtgeborne...

Therese: Jä...

Hans: **erbost.** Jonathan!

Jonathan: ...eue Härzensbund yzsägne, isch mer leider nid vergönnt, will der jo mit em Hürate so muesst pressiere...

Hans müpft Jonathan.

Therese: ...was mues i?!

Jonathan: Äbe. Pressiere mit Hürate!

Therese: **ausser sich.** Wi chömet dir derzue...

Hans: **vermittelnd.** Er fabuliert!

Jonathan: Dumms Züüg! Nüt vo Fabuliere!

Therese: **dezidiert.** So öppis lo-n-i mir nid lo säge!

Hans: **besorgt.** Aber Theres, er meints jo gar nid eso!

Therese: Rühret mi nid a!

Hans: Aber Theresli, so los doch!

© Theaterverlag Elgg Leseprobe, nicht kopieren

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

theaterverlagelgg

Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch